



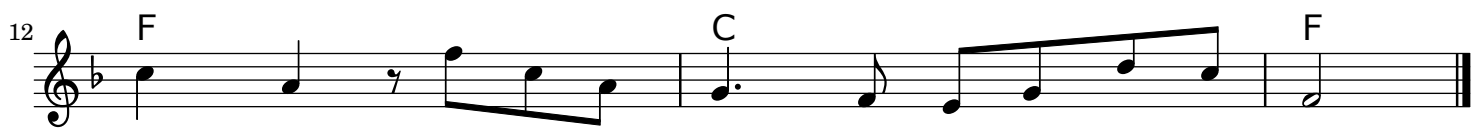
Ich bin Sol-dat, doch bin ich es nicht gerne, als ich es ward, hat man mich nicht ge-  
Man riss mich fort, hi-nein in die Ka-serne, ge-fangen ward ich, wie ein Wild ge-



fragt.  
- jagt. Ja, von der  
Hei-mat, von des Lieb-chens Her-zen musst ich hin-



weg und von der Freun-de Kreis; denk ich da-ran, fühl ich der Weh-mut



Schmer-zen, fühl in der Brust des Zor-nes Glut so heiß!

Ich bin Soldat,  
doch bin ich es nicht gerne,  
als ich es ward,  
hat man mich nicht gefragt.  
Man riss mich fort,  
hinein in die Kaserne,  
gefangen ward ich,  
wie ein Wild gejagt.  
Ja, von der Heimat,  
von des Liebchens Herzen  
musst ich hinweg  
und von der Freunde Kreis;  
denk ich daran,  
fühl ich der Wehmut Schmerzen,  
fühl in der Brust  
des Zornes Glut so heiß!

Ich bin Soldat,  
doch nur mit Widerstreben  
ich lieb' ihn nicht,  
den blauen Königsrock  
ich lieb' es nicht,  
das blut'ge Waffenleben  
mich zu verteid'gen  
wär' genug ein Stock.  
O sagt mir an,  
wozu braucht ihr Soldaten?  
Ein jedes Volk  
liebt Ruh' und Frieden nur  
allein aus Herrschsucht  
und dem Volk zum Schaden  
lasst ihr zertreten,  
ach, die gold'ne Flur!

Ich bin Soldat,  
muss Tag und Nacht marschieren  
statt an der Arbeit,  
muss ich Posten steh'n  
statt in der Freiheit,  
muss ich salutieren  
und muss den Hochmut  
frecher Burschen seh'n.  
Und geht's ins Feld,  
so muss ich Brüder morden  
von denen keiner  
mir zuleid was tat  
dafür als Krüppel  
trag' ich Band und Orden  
und hungernd ruf ich dann:  
Ich war Soldat!

Ihr Brüder all',  
ob Deutsche, ob Franzosen  
ob Ungarn, Dänen,  
ob vom Niederland  
ob grün, ob rot,  
ob blau, ob weiß die Hosen  
gebt euch statt Blei  
zum Gruß die Bruderhand!  
Auf, lasst zur Heimat  
uns zurück marschieren  
von den Tyrannen  
unser Volk befrei'n  
denn nur Tyrannen  
müssen Kriege führen  
Soldat der Freiheit  
will ich gerne sein.